

01/2022

Musikschulpost

Informationen, Berichte und Hinweise der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung für unsere Schüler*innen und ihre Eltern

**Musik auf dem
Pausenplatz**
Wiederaufnahme nach
zweijähriger Pause

Sing & Spring
Mit acht Winterthurer
Schulklassen

Die Wissenschaft
Irrtümer
in der Musikwelt





Lukas Hering, Schulleiter

2022 – ein Jahr mit hoffentlich vielen Highlights

Auch unter unsicheren Bedingungen aufgrund des mutierenden Coronavirus sind wir doch insgesamt positiv und hoffnungsvoll ins neue Jahr gestartet. Ein Jahr, in welchem viele Projekte umgesetzt und das «normale» Musikschulleben wieder in den Mittelpunkt rücken soll:

Die Probespiele zu den Resonanzkonzerten und der Resonanzband konnten stattfinden, wenn auch noch unter Ausschluss des Publikums und der beteiligten Lehrpersonen. So konnten die Kinder und Jugendlichen doch wenigstens einer kleinen Jury ihr Können zeigen und sich für die Resonanzkonzerte im Sommer und Herbst empfehlen. Im März und April, nach einer zweijährigen Pause, können wir die Instrumentenvorstellungen inklusive dem Ausprobieren der Instrumente wieder in gewohntem Rahmen durchführen.

In der musikalischen Grundausbildung (MGA), welche

integriert im Stundenplan der Volksschule durch unsere Lehrpersonen erteilt wird, steht wiederum das Projekt «Sing mit» auf der To-do-Liste. Im «Sing mit» bekommen rund 1'500 Erst- und Zweitklässler*innen die Möglichkeit, im MGA Unterricht erlernte Lieder und Tänze in vier Vorstellungen im Stadthausaal mit dem Musikkollegium Winterthur zu erleben. Auch unser Jubiläumsprojekt, welches wir nach nur 4 von über 30 fleissig geplanten Projektwochen im Virusjahr 2020 abrechnen mussten, nehmen wir 2022 wieder auf – mehr dazu noch in dieser Ausgabe.

Weiter ist eine neue Austragung des Bläsertags, diesmal sogar mit unseren Partnerschulen Prova und Konservatorium zusammen, im Sommer geplant. Schön wäre es, wenn aus diesem Projekt eine Formation entstehen würde, welche eine von den drei Organisationen gemeinsam unterstützte neue attraktive Blasmusikformation auf dem Platz Winterthur bilden könnte.

Ab dem Sommer startet wie schon seit Jahren unser attraktives Bandangebot in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Student*innen erteilen im Rahmen ihrer Fachdidaktik in kleinen Gruppen Bandunterricht für Schüler*innen mit und ohne Instrumentalerfahrung. Sichern Sie sich für Ihre Kinder frühzeitig einen Platz, wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen wollen. Neben den regelmässigen Konzerten im Bereich Jazz/Pop in der Esse-Musicbar, den Förderkonzerten im Konservatorium, dem Tag der Musik, unserer Resonanzband an den Musikfestwochen, dem Resonanzkonzert Klassik und den Stufentests finden ganz viele Schüler*innen-Konzerte in der Stadt und den Gemeinden statt. Die aktuellen Informationen erhalten Sie über unser JMSW-Journal, die Webseite oder unseren Facebook- und Instagram Auftritt. So gehen wir zuversichtlich in das Frühlingsemester und ich freue mich, Sie am einen oder anderen Anlass persönlich kennenzulernen.

Willkommen im Team

Neue Mitarbeiter*innen

Im Februar sind einige neue Lehrpersonen, Ortsvertreter*innen (OV) sowie eine neue Sekretariatsmitarbeiterin zu unserem Team gestossen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit:

Annina Bauert, MGA
Kseniia Golub, Klavier
Erna Hächler, OV Zell
Claudine Hofer, OV Dinhard
Marko Molnar, Klavier
Helen Munzinger, OV Pfungen
Andreea Octaviano Kogima, MGA
Julia Pfenninger, Cello
Aischa Turner, Sekretariat

Wir gratulieren

Hohe Jubilare im Frühlingsemester 2022

35 Jahre ...

Markus Bachmann
Klavier

20 Jahre ...

Matthias Krätli
Schlagzeug

Wir danken für den geleisteten Einsatz und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!



Sing & Spring – der Winterthurer Singfrühling

Von Ange Tangermann

Ein Projekt, um das gemeinsame Singen (wieder) zu feiern!

Macht Singen in Gruppen glücklich? Und wie! Diesem Phänomen wollen rund 400 Winterthurer Kinder und ihre Lehrpersonen auf den Grund gehen: Seit dem 8. März tönt es darum in acht Winterthurer Primarschulen noch schöner und lauter. Im Projekt «Sing & Spring» starten 22 Schulklassen zusammen mit acht Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste in eine intensive Singzeit: sie haben sich entschieden, in zwölf Wochen ein gemeinsames Liedrepertoire einzustudieren, und dieses im Rahmen des Schweizer Kinder- und Jugendchorfestivals (SKJF) am 24. Mai auf die ganz grosse Bühne zu bringen.

Seltsame, singarme Zeiten liegen hinter uns. Doch mit dem Beginn des Frühlings wächst in uns die Hoffnung, dass das gemeinsame Singen und das Zusammenkommen in grossen Gruppen wieder unbeschwert und uneingeschränkt möglich sein werden. Beides wird an der 8. Festivalaustragung über Auffahrt 2022 in der Stadt Winterthur zelebriert: es kommen 1600 Kinder und Jugendliche aus 70 Chören der ganzen Schweiz zusammen, um in kleinen und grossen Konzerten auf Plätzen der Altstadt, in Museen, in Kirchen und in der Eulachhalle die schönste Sache der Welt zu feiern.

Das diesjährige Kinder- und Jugendchorfestival hat sich ganz dem Motto «save the singing planet» verschrieben – und wird unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit durchgeführt. So will das Projekt «Sing & Spring» mit den Schulklassen bewirken, dass in der Stadt und Region Winterthur das Singen nicht nur über Auffahrt erlebt und zelebriert wird, sondern darüber hinaus auch eine nachhaltige, feste Verankerung in den Schulhäusern erfährt. Weil wir überzeugt sind, dass singende Schulhäuser glücklichere Schulhäuser sind!

Im Anschluss an das Projekt und das Festival sollen immer mehr Schulen in Stadt und Region mittelfristig dabei unterstützt werden, das gemeinsame Singen in den Schulalltag zu integrieren, es zu professionalisieren und damit zu einem schwungvollen, nicht nur auf der Ebene der Musik erlebten Zusammenklang beitragen. Denn erwiesen ist es längst, dass das Singen in Gemeinschaft neben dem persönlichen, individuellen Glück noch viel mehr zu bewirken vermag: es verbindet und stärkt Gemeinschaften, es ist Sprachförderung, Matheförderung, Bewegungsaktivierung, Wahrnehmungsförderung und Musikförderung zugleich und trägt zu einem gesunden Selbstwertgefühl aller Beteiligten bei.

Geleitet wird das Singprojekt und seine Weiterentwicklung in den Schulen von Ange Tangermann, Bereichsleiterin für Musikalische Grundausbildung. Das Singen begeistert sie täglich aufs Neue.

Reservieren Sie sich schon heute das Datum des Abschlusskonzertes:

«Sing & Spring» Konzert, Dienstag, 24. Mai 2022, 18.30 Uhr in der Eulachhalle in Winterthur

SKJF 2022 in Winterthur: Programm vom 26. bis 28. Mai 2022 in der ganzen Stadt, www.skjf.ch

Die Wissenschaft: Funktionsweise, Fake News, Irrtümer und Opportunismus am Beispiel der Musikwelt

Von Stefano Lai

Ich vermute, dass wir uns kaum je so intensiv mit der Wissenschaft auseinandergesetzt haben wie in den vergangenen zwei Jahren. Ein Virus hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Man musste sich von Selbstverständlichkeiten vorübergehend verabschieden, Ängste und Unsicherheiten machten sich breit. Die neuesten Erkenntnisse der weltweit fieberhaft arbeitenden Forscher*innen wurden gespannt erwartet. Mit wenigen Ausnahmen versuchten Politiker*innen aufgrund der ihnen zugetragenen Daten und Empfehlungen der Wissenschaft situationsgerechte Entscheidungen zu treffen und entsprechende Massnahmen durchzusetzen. Die Medien, allen voran das Internet, überfluteten und überfluten weiterhin tsunamiartig unsere Hirnzellen mit einer Fülle an wissenschaftlichen Informationen, die Normalsterbliche nur mit Mühe einordnen können. Ein fruchtbarer Acker für Fehlinterpretationen und Falschinformationen. Auf dem Höhepunkt der Pandemie haben sich zahlreiche Internetplattformen zu dem entwickelt, was ich als «Mittelalterlichen Marktplatz» bezeichne: Der am lautesten schreiende Scharlatan hat die grössere Chance eine breite Gefolgschaft zu gewinnen und ein gutes Geschäft zu machen. Es sind neue «Glaubensgemeinschaften» entstanden, die sich ihre Ansicht ihrer Realität mit Hilfe einer Zusammenstellung der selektiv ausgewählten Informationen aus einer Auswahl von sozialen Plattformen und Medien konstruieren und zementieren.

Die Verbreitung von Wissen und das Problem des Internets

Die seriöse Wissenschaft hat nichts mit zusammengebastelter Weltanschauung und noch weniger mit Glauben zu tun. Als Frucht disziplinierter, z.T. jahre- oder jahrzehntelanger Forschung erringt die Wissenschaft Erkenntnisse und Resultate, die uns in der Technik, im medizinischen Bereich oder in den Geisteswissenschaften weiterbringen. Entsprechend seriös muss auch die Verbrei-

tung, die Veröffentlichung wissenschaftlicher Erkenntnisse konzipiert sein. Dies geschieht in einer von der Wissenschaft anerkannten Fachzeitschrift, denn dafür braucht es nicht nur die Zustimmung der Verlagsleitung, sondern auch die Approbation eines Fachgremiums, bestehend aus 2 bis 3 renommierten Expert*innen des entsprechenden Fachs. Das Gremium prüft den zu publizierenden Text nach klar definierten Kriterien: Wurde wissenschaftlich sauber gearbeitet? Kann man die Arbeitsschritte gut nachvollziehen und wiederholen?, welche Methoden wurden angewendet?, welche Quellen konsultiert? usw. Man nennt dieses Verfahren «Peer-Review». Erst nach dem OK des Fachgremiums darf der Verlag mit den Erkenntnissen an die Öffentlichkeit.

Und genau dies geschieht heute in vielen Fällen nicht, besonders im Internet, wo u.a. viele Raubverlage ihr Unwesen treiben. Raubverlage sind Institutionen, die gegen Bezahlung, auch für Abertausende von Euros/Franken, jede (pseudo)wissenschaftliche Schrift veröffentlichen; ohne Filter, ohne Kontrolle der Daten, ohne Überprüfung der Faktenlage, ohne Begutachtung der Arbeitsweise und Forschungsmethoden des Textautors oder der Textautorin. Zu den Raubverlagen gesellen sich im Internet noch zahlreiche soziale Netzwerke wie etwa YouTube, wo (beinahe) alles ungefiltert an die Öffentlichkeit gelangt. Das hat zur Folge, dass viele wissenschaftlich unzuverlässige, nicht korrekte oder sogar komplett falsche Informationen, die weltweit zirkulieren, für erhebliche Verwirrung sorgen und den evidenzbasierten Erkenntnisgewinn, die Resultate seriöser Forschung untergraben.

Falschmeldung aus der Musikwelt

Am 1. April 2006 publizierte Susanne Kübler, Musikwissenschaftlerin, Musikkritikerin und Redaktorin im Tages Anzeiger folgenden Artikel mit dem Titel:

*«Rossinis Opern sind Mozarts Werk»
Spektakuläre Erkenntnisse in der Mozart-Forschung: Mozart ist nicht 1791 gestorben, sondern hat bis 1829 Opern für Rossini komponiert. [...]*

Über keinen Tod ist mehr gerätselt worden als über jenen von Wolfgang Amadeus Mozart, und die Fragen sind bis heute nicht verstummt. Was war das «hitzige Frieselfieber», das ihn in nur zwei Wochen sterben liess? Warum hat man nie ein Grab gefunden? Und warum ist das unvollendet gebliebene Requiem auf 1792 datiert, als Mozart gar nicht mehr lebte? Edward Holmes, renommierter Mozart-Forscher am Stanford Institute of Musicology, hat die Fragen nun in einer Weise beantwortet, die die bisherige Mozart-Forschung gründlich über den Haufen wirft: Mozart ist 1791 nicht gestorben, sondern hat sich nach Italien abgesetzt, wo er nach einer Zeit in Bologna bis 1829 auf Gioacchino Rossinis Landgut bei Pesaro lebte – und Opern im Namen seines Gastgebers komponierte. [...]

Susanne Küblers Artikel, den ich hier nicht in voller Länge zitiere, enthält einige sehr wahrheitsgetreu klingende Erläuterungen, Daten, Erkenntnisse von Musikforschern usw. Es werden eine wichtige amerikanische Bildungsinstitution und ein «renommierter Mozart-Forscher» genannt, um so die Glaubwürdigkeit und wissenschaftliche Seriosität der Ausführungen zu untermauern. Ein paar Fakten werden mit einer gehörigen Portion Fantasie gemixt und fertig ist die Fake-Nachricht, in diesem Fall eine beabsichtigte 1.-April-Zeitungsente.

Ich denke, die meisten Fachkundigen würden bei diesem Artikel den Kopf schütteln und die Zeilen Küblers als Fake entlarven, abgesehen davon, dass am 1. April auch Laien etwas aufmerksamer lesen und vielleicht gewisse Artikel als Falschmeldung enttarnen könnten. Aber wie wäre die Rezeption an einem anderen Datum? Wie viele Leser*innen würden darauf reinfallen? Wer würde sich überhaupt Zeit nehmen, um die Fakten zu verifizieren? (Schon nur die Überprüfung der Lebensdaten des von Kübler zitierten Edward Holmes und das Gründungsdatum der Stanford University

würden genügen, ein paar kleine Unstimmigkeiten aufzuzeigen).

Die Wissenschaft irrt sich oder wie der Schweiz eine Messkomposition abhanden kam

Was viele Menschen in der vergangenen Zeit öfters erlebt und verunsichert hat, ist die Tatsache, dass die Wissenschaft immer davon ausgeht, dass sie sich irren kann. Die Wissenschaft gibt nie die Garantie, dass eine Erkenntnis für die Ewigkeit bestimmt ist. Eine Erkenntnis ist nur so lange wahr (und wenn es sein muss, nur für einen Tag), bis sie wissenschaftlich widerlegt werden kann.

Pierre Sarbach, ehemaliger Schulmusiker an der Kantonsschule im Lee in Winterthur und Mitgründer der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung, war auch promovierter Musikwissenschaftler. Sein Spezialgebiet war der Schweizer Komponist Friedrich Theodor Fröhlich. In der 1984 erschienenen gleichnamigen Monographie, in der Sarbach die Bedeutung und das Gesamtwerk des Musikers behandelt, beschreibt und analysiert er ausführlich die 1828 komponierte Messe Nr. 1. Es handelt sich schliesslich um die erste Schweizer Messe der Romantik. Die schweizerische Musikforschende Gesellschaft publizierte dieses kirchenmusikalische Werk 1987 in der Reihe «Schweizerische Musikdenkmäler» und dokumentiert somit die Wichtigkeit dieses Oeuvres innerhalb der Schweizer Musikgeschichte.

Knapp 20 Jahre nach Sarbachs Veröffentlichung stellte sich heraus, dass die ganze Messe weder schweizerisch noch romantisch geschweige denn von der Hand Friedrich Theodor Fröhlichs stammt. Vielmehr handelt es sich bei diesem Werk um die Abschrift einer 1794 entstandenen Komposition des deutschen Musikers Johann Gottlieb Naumann (1741–1801), wie dies in Thomas Meyers Artikel «Wie der Schweiz ihre schönste frühromantische Messkomposition abhanden kam» zu lesen ist (Schweizer Musikzeitung 2002; 9). Die jüngste Quellenlage ermöglichte diese neue Erkenntnis. Pierre Sarbach reagierte darauf mit einer Stellungnahme in der Schweizer Musikzeitung und verwendete dabei als Titel ein leicht abgeändertes, aber

sehr treffendes Zitat aus Goethes Faust: «Es irrt der Mensch so lang er lebt».

IL PASTOR FIDO, Sonates,

POUR
La Mufette, Viole, Flûte, Hautbois, Violon,
Avec la Basse Continüe.

DEL SIG.[®]

ANTONIO VIVALDI .

Opera XIII.^a

pris en blanc 6^{rs}



A PARIS.

Chez M. Boivin M^{de} rue S^t Honoré à la Rigole d'or.

Avec Privilège du Roy.

Antonio Vivaldis «Pastor Fido». Marketinginteressen gegen wissenschaftliche Ehrlichkeit ... und eine persönliche Beichte

Das Thema der Autorenschaft alter Werke ist für die Musikwissenschaft ein bekanntes Problem. Eine fehlende Signatur und/oder eine irrtümlich – vielleicht wegen mangelnder Sorgfalt – falsche Zuschreibung durch ein Verlagshaus oder einen Kopisten waren mögliche Gründe für das Problem. Es gab aber auch bewusst falsche Zuschreibungen, und zwar aus rein opportunistischen Gründen. Dies geschah z.B. 1737 in Paris, wo eine Sammlung von sechs Sonaten unter dem Titel «Il Pastor Fido» als Opus XIII von Antonio Vivaldi erschien. Zu der Zeit, als Vivaldis Name in Italien schon am Verblässen war, war in Paris das Interesse für seine Musik sehr gross, und entsprechend engagiert publizierten die französischen Verlagshäuser Werke des venezianischen Meisters oder Musik im venezianischen Stil. Doch – wie so oft – wenn auf dem Markt ein grosses Interesse für ein bestimmtes Produkt herrscht, besteht auch die Gefahr für Fälschungen. Der dänische Musikwissenschaftler und Vivaldi-Spezialist Peter Ryom äusserte bereits 1974 seine Zweifel an der

Echtheit des «Pastor Fido», vielmehr schrieb er dieses Werk einem französischen Komponisten zu. Ryoms Zweifel fanden gut 15 Jahre später eine definitive Berechtigung. Der Musikwissenschaftler Philipp Lescat entdeckte ein Dokument aus dem Jahre 1749. In dieser «Declaration» bestätigt der Verlag, dass das Werk nicht von Vivaldi, sondern von der Hand des französischen Komponisten Nicolas Chédeville stammt. Diese musikwissenschaftliche Erkenntnis ist schon über 30 Jahre alt, und trotzdem verkaufen noch heute viele Verlage den «Pastor Fido» oder einzelne Sonaten daraus als Werk Vivaldis, und auch auf den Konzertprogrammen scheuen sich die Musiker*innen nicht, den Namen des italienischen Meisters zu nennen, statt – korrekterweise – denjenigen des französischen Zeitgenossen. Aus verkaufsstrategischen Gründen sehr gut nachvollziehbar: Wie ist heute die Rezeption der Musik Vivaldis im Vergleich zu derjenigen Chédevilles? Wie anders wirkt doch der Name «Vivaldi» auf einem Konzertplakat oder auf einer CD-Hülle als derjenige von «Chédeville». Aus philologischer Sicht ist das völlig unkorrekt, und würden diese Komponisten heute noch leben, wären urheberrechtliche Prozessverfahren gegen diese opportunistischen Sünder garantiert.

«Sünder»! Bei diesem Stichwort muss ich nun meine persönliche Beichte ablegen. Die Sonate Nr. 6 aus dem «Pastor Fido», die ich schon seit Jahrzehnten spiele, habe ich immer, bei jedem Konzert als Vivaldi-Sonate aufgeführt. Und viele meiner fortgeschrittenen Schüler*innen, die diese Sonate fleissig geübt und vorgetragen haben, taten dies im Glauben, es sei eine Komposition des venezianischen Meisters. Natürlich ist mir das alles andere als recht. Während meines Musikwissenschaftsstudiums wurden wir schliesslich auf wissenschaftliche Korrektheit getrimmt. Aber wie heisst es doch bei Matthäus: «Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach». Immerhin, als getaufter Katholik ist mir mit der Beichte die Absolution der Kirche sicher. Ob mir das Konzertpublikum oder die Schüler*innen und deren Eltern verzeihen werden? Im Notfall verteidige ich mich mit einem weiteren Spruch aus dem kirchlich-biblischen Ambitus: «Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!»

«Musik auf dem Pausenplatz» wird wieder aufgenommen

Von Anna Katharina Benz



Vor genau zwei Jahren startete im 50. Jubiläumsjahr der JMSW das Projekt «Musik auf dem Pausenplatz». Im Zentrum standen dabei die Besuche bei 35 Schuleinheiten in Winterthur und Umgebung. Gemeinsam mit Schüler*innen von rund 500 Klassen waren musikalische Schulwochen geplant. Nach nur 4 Wochen musste das Projekt Corona-bedingt eingestellt werden.

«Musik auf dem Pausenplatz» soll nun aber wieder aufgenommen werden. Das Format wird leicht angepasst, jedoch liegt der Fokus weiterhin auf den Besuchen der verschiedenen Schuleinheiten und die Integration der Schüler*innen. Diese Besuche sollen aber nicht, wie im Jubiläumsjahr angedacht, während eines Jahres stattfinden, sondern über eine unbestimmte Zeit regelmässig in unseren Jahresplan einfliessen. Denn es liegt uns am Herzen, die Nähe zu den Schulen zu pflegen und die Musik in die Klassenzimmer und auf den Pausenplatz zu bringen. In einem nächsten Schritt wird die Jugendmusikschule mit den Schulleiter*innen in Winterthur und Umgebung in Kontakt treten, denn ab Mai/Juni möchten wir die Schulhäuser wieder zum Klingen bringen. Die Klassen sollen die Möglichkeit erhalten, die Instrumente näher kennen zu lernen sowie die Musik auf dem Pausenplatz zu geniessen. Dabei sollen auch Schüler*innen, welche ein Instrument spielen die Möglichkeit erhalten, in den Pausen aufzutreten. Alleine, in einer Gruppe oder auch in Begleitung der Musiklehrperson.

Der Jubiläumssong «Din Song» wird in dieser musikalischen Woche auf jeden Fall wieder eine prominente Rolle einnehmen.

«Vo Winti rund um d'Wält» – nach einer langen Durststrecke freuen wir uns, gemeinsam mit den Schulklassen das Projekt wiederaufzunehmen, denn «Musig isch e Sprach, wo jede Mensch verstaht».





Gemeinsam musizieren

Möchte auch Ihr Kind unser Ensemble-Angebot nutzen, um das im Einzelunterricht Gelernte zu vertiefen und dabei den Spass am Musizieren mit anderen zu teilen?

Unsere aktuellen Ensemble- und Bandangebote sind:

Groove Kids

Jugendband für Holz- und Blechblasinstrumente sowie Perkussion/Schlagzeug. Für Kinder ab 1 Jahr Musikunterricht. Probe: Samstag, 9.15 bis 10.30 Uhr, Winterthur-Stadt

Harmony Kids

Jugendband für Holz- und Blechblasinstrumente sowie Perkussion/Schlagzeug. Für Kinder ab 3 Jahren Musikunterricht. Probe: Samstag, 10.00 bis 11.15 Uhr, Winterthur-Stadt

Red Pearls

Jugendspiel mit Blasinstrumenten sowie Gitarre, Klavier, Keyboard, E-Bass und Schlagzeug – für Pop, Rock und Jazz. Für Kinder ab der 4. Klasse und einem Jahr Spielerfahrung. Probe: Mittwoch, 18.45 bis 19.45 Uhr, Seuzach

Streicher-Ensemble I, II, III, IV und V
Willkommen sind alle Streicher*innen ab einem Semester Unterricht. Das Notenmaterial wird auf jedes Niveau angepasst.

Ensemble I: Probe: Mittwoch, 18 bis 19 Uhr, Weisslingen
Ensemble II: Probe: Mittwoch, 17.30 – 18.30 Uhr, Winterthur-Stadt
Ensemble III: Probe: Montag, 16.35 – 17.35 Uhr, Turbenthal
Ensemble IV: Probe: Mittwoch, 13.40 – 14.40 Uhr, Hettlingen
Ensemble V: Probe: Dienstag, 18.15 – 19.15 Uhr, Winterthur-Mattenbach

Swing the Strings

Gruppenunterricht mit Geige für Kinder von 4 bis 6 Jahren. Mit der Colourstrings-Methode lernen die Kinder von Anfang an, dass Musik eine Sprache mit ganz verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten ist. Probe: Samstag, 9.15 – 10.15 Uhr, Winterthur-Seen

Ensemble Wülflingen

Wir spielen fröhliche Lieder, Volksmusik und improvisieren. Ziel ist ein gemeinsamer Klang und viel Spass am Zusammenspiel! Das Notenmaterial wird auf jedes Niveau angepasst. Für Kinder ab 1 Jahr Musikunterricht
Für alle Streichinstrumente sowie Block- und Querflöte
Probe: Donnerstag, 18.15 – 19.15 Uhr, Winterthur-Wülflingen

Blockflöten-Ensemble Wiesendangen

Für Kinder ab ca. 3 Jahren Musikunterricht, Sopran und Altflöte erforderlich
Wir spielen ein breites Repertoire von Renaissance über Barock, bis hin zu modernen Stücken.
Probe: Samstag, 10.00 – 11.00 Uhr, 14-täglich, Wiesendangen

Kinderchor

Der Kinderchor singt fröhliche, freche, swingige, aber auch ruhige und anspruchsvolle Lieder.
Unterstufe, 1. – 3. Klasse
Probe: Montag, 17 bis 18 Uhr, Winterthur-Veltheim
Mittelstufe, 4. – 6. Klasse
Probe: Montag, 17.30 – 18.30 Uhr, Winterthur-Veltheim

Perkussion-Ensemble, Gruppe 3 für Anfänger*innen

Für Einsteiger*innen ab 3 Monaten Unterricht. Probe: Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr, Winterthur-Veltheim

Perkussion-Ensemble, Gruppe 2 für Mittlere

Für Mitspieler*innen ab ca. 9 Jahren und mindestens einem Jahr Unterricht. Probe: Dienstag, 18.30 bis 19.30 Uhr, Winterthur-Veltheim

Perkussion-Ensemble, Gruppe 1 für Fortgeschrittene

Für Mitspieler*innen ab mindestens 11 Jahren. Es werden gute spielerische und allgemeine musikalische Fertigkeiten erwartet.
Probe: Dienstag, 19.30 bis 20.30 Uhr, Winterthur-Veltheim

Bitte besprechen Sie mit der Lehrperson, welches Angebot das Richtige für Ihr Kind ist. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie hier:

www.jugendmusikschule.ch/ensemble



Bands:

King 7

Krone auf, Pop-Beats on!
Probe: Montag, 19 bis 20 Uhr, Winterthur-Stadt

The Rascals

Unsere Band für Luusmaitli und Luusbuebe, die so richtig grooven wollen!
Probe: Donnerstag, 18 bis 19 Uhr, Winterthur-Stadt

Wintage

Jung, dynamisch und motiviert. Die Band, die es in sich hat!
Probe: Samstag, 9.30 – 11.30 Uhr, 14-täglich, Winterthur-Stadt

Fab4

Fab4 sind fabelhaft – sie musizieren mit grosser Spielfreude und Leidenschaft.
Probe: Mittwoch, 20.00 – 21.00 Uhr, 14-täglich, Winterthur-Stadt

Eine Anmeldung für einen Bandunterricht besprechen Sie bitte mit Ihrer Musiklehrperson. Diese kann Ihnen weitere Informationen geben und nimmt die Anmeldung entgegen.

Anmeldeschluss für alle Angebote und für einen Start im August 2022 ist der 31. Mai.

www.jugendmusikschule.ch/bands



VORSCHAU



Sommerkurs Instrumentenkarussell & Co.

Aufgrund der grossen Nachfrage bieten wir neu zwei Kurse an:

Die Kinder lernen verschiedene Instrumente spielerisch kennen, probieren diese aus und experimentieren mit den unterschiedlichen Klängen. Das Programm wird mit Chorsingen und Bodypercussion abwechslungsreich ergänzt.

Kurs 1: 18. – 22. Juli 2022

Kurs 2: 15. – 19. August 2022

Anmeldeschluss: 17. Juni 2022



Orchesterlager

Das traditionelle Orchesterlager findet in der Woche vom 17. – 22. Oktober 2022 in Wildhaus statt. Während einer Woche wird musiziert, gesungen und viel gelacht.

Lassen Sie sich an einem der Abschlusskonzerte überraschen:

Freitag, 21. Oktober, 19.00 Uhr in Wildhaus
Samstag, 22. Oktober, 14.00 Uhr in Winterthur, Kirchgemeindehaus Veltheim
Anmeldeschluss: 17. Juni 2022

Resonanzband auf der grossen Bühne der Musikfestwochen

Ob dies in diesem Jahr wieder traditionell in der Steinberggasse oder wie im letzten Jahr im Rychenbergpark sein wird, ist noch offen. Klar ist jedoch, dass es ein grosses Highlight für die Band und das Publikum sein wird.

Sonntag, 14. August 2022

Weitere Informationen zu unseren Events, den Projekten und deren Anmeldeschluss finden Sie in der beiliegenden Agenda und unter:
www.jugendmusikschule.ch





die
jugendmusikschule
Winterthur und Umgebung

Öffnungszeiten Sekretariat


Montag, Dienstag, Donnerstag: 8.30 bis 11.30 Uhr


Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 14.30 Uhr

Am Freitag, 27. Mai, in den Sommerferien von Montag, 25. Juli bis Sonntag, 14. August sowie in den Herbstferien von Montag, 10. bis Sonntag, 23. Oktober bleibt das Sekretariat geschlossen.

Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung

Hermann-Götz-Strasse 21, 8400 Winterthur
Tel. 052 213 24 44, info@jugendmusikschule.ch
www.jugendmusikschule.ch

Besuchen Sie uns auf Facebook: 
facebook.com/jugendmusikschule

oder auf Instagram: 
instagram.com/jugendmusikschule_winterthur